



## Finanzierung des Mittelstandes. Teil 3: Finanzierungsalternativen

- in: Steuer-Newsletter ([www.steuer-newsletter.de](http://www.steuer-newsletter.de)), Ausgabe 12/2003 vom 11. Juli 2003, ISSN 1615-8644 – 13 825 Abonnenten

Über die Autorin:

Sylvia Nickel ist freiberufliche Unternehmensberaterin und Trainerin für den Mittelstand. Sie ist Geschäftsführerin des Unternehmens Nickel Consulting, das Beratung, Training und Coaching zu den Themen Start-up, Marketing und Loss Prevention anbietet.

Homepage unter: <http://www.2nc.de/>  
eMail: [nickel@2nc.de](mailto:nickel@2nc.de)

Während sich die voran gegangenen Beiträge mit der Definition 'Mittelstand' (Ausgabe 08/2003) und den Finanzierungsstrukturen (Ausgabe 10/2003) befasst haben, stehen heute die Finanzierungsmöglichkeiten des Mittelstandes im Mittelpunkt. - Üblicherweise werden die **Finanzierungsarten** nach Eigen- (Beteiligungskapital, freigesetztes Kapital etc.) oder Fremdfinanzierung (Schuldverschreibungen, Genussrechte, Leasing, Kredite etc.) unterschieden. Vor dem Hintergrund der am 15. Januar 2003 ausgerufenen Initiative "pro mittelstand" mit dem zentralen Element "Sicherung der Finanzierung des Mittelstandes" (BMWA) haben wir die angepriesenen und die tatsächlichen Alternativen zum Betriebsmittel- oder Investitionskredit untersucht.

### 1) Mittelstandsbank

Die nach dem Scheitern des Entwurfs für das Foerderbankenneustrukturierungsgesetz im Vermittlungsausschuss (am 2. Juli 2003) unter der Bezeichnung "Mittelstandsbank" geführte "Foerderinitiative von KfW und DtA" soll den "Zugang zu Krediten erleichtern" (BMWA). Kernstücke sind die Eigenkapitalhilfeprogramme (EKH) sowie das Programm "Kapital für Arbeit" (KfA). Erweitert werden soll die Produktfamilie um "Nachrangkapital", das sich jeweils zur Hälfte aus einer Fremdkapitaltranche (über die Hausbank) sowie einer eigenkapitalähnliche Nachrangtranche zusammensetzt, wobei letztere keine Sicherheiten erfordert und die Hausbank von der Haftung gegenüber der Mittelstandsbank

freigestellt wird. Dies ist allerdings Inhalt des im Vermittlungsausschuss gescheiterten Gesetzesentwurfs. Auf eine tatsächliche Umsetzung des Nachrangkapital-Programms kann nur gehofft werden.

Wie gehabt sind bei Finanzierungen über die Foerderinitiative "Mittelstandsbank" Kreditinstitute oder andere Finanzierungsinstitutionen einzuschalten und auch die banküblichen Sicherheiten sind erforderlich. Mit anderen Worten: Trotz neuer Namensgebung und einer mager bestückten Website hat sich am Angebot von KfW und DtA sowie am Antragsweg nichts geändert.

### 2) Beteiligungskapital

Schwieriger als die ohnehin nicht leichte Kreditfinanzierung erweist sich für den Mittelstand die Akquisition von Beteiligungskapital. Die Initiative "pro mittelstand" verweist hierbei auf zwei Pilotprojekte, die insbesondere für Unternehmen mit einem Beteiligungskapitalbedarf zwischen 1 Mio. EUR und 5 Mio. EUR entwickelt wurden:

- Das **BTU-Programm** (Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen) richtet sich an innovative Unternehmensgründer und wird von der KfW angeboten;
- das **EEF** (Erleichterung von Existenzgründungen aus Forschungseinrichtungen) orientiert sich an einer noch kleineren Zielgruppe als BTU und ist damit für "den Mittelstand" nicht zugänglich. So viel zu den Pilotvorhaben.

Der "normale" Mittelständler hat also mit diesen Programmen keine Chance - es sei denn, der Bäcker oder Dachdecker erfände sein Handwerk neu und hätte somit ein Technologieunternehmen.

Dennoch ergeben sich Möglichkeiten, z. B. im Rahmen von Landesbürgschaften. Auch "klassische" Risikokapitalgeber können zumindest bei technologieorientierten Investitionen wie beispielsweise Logistiksystemen und Medien/IT herangezogen werden. Beteiligungskapitalgeber setzten regelmäßig auf ein zeitlich befristetes Engagement und investie-



ren nur bei entsprechender Rentabilitätserwartung.

### 3) Selbstfinanzierung durch freigesetztes Kapital

Die wesentliche Finanzierungsquelle für den Mittelstand dürfte neben Krediten weiterhin die Finanzierung aus Ökonomisierungsmaßnahmen sein. Klassische Instrumente sind hier Kostenreduktionsprogramme, etwa im Facility Management, dem Fuhrpark oder dem Materialverbrauch. Mittelfristig lassen sich erfahrungsgemäß über einen Lieferantenwechsel, Nachfragebündelung, Pay-Per-Unit, Reorganisation oder Ausgliederung 20 bis 30 % der Kosten im indirekten Bereich (Büro und Verwaltung), aber auch im Geschäftsprozess sparen. - Eine kurzfristige Finanzspritze ist allenfalls durch Veräußerung von Vermögensgegenständen möglich und vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktlage für die meisten Vermögensbestandteile nicht empfehlenswert.

### 4) Kurzfristige Maßnahmen der Fremdfinanzierung

Eine zunehmende Bedeutung erlangt die kurzfristige Fremdfinanzierung, beispielsweise durch Fortfaitierung oder Leasing. Während der Forderungsverkauf bedingt durch die schlechte Zahlungsmoral mit zum Teil drastischen Abschlägen auf den Forderungsbetrag verbunden ist, erhöhen Leasingverträge die Fixkosten.

Diese Maßnahmen stellen also eher die "letzte" Möglichkeit dar.

### 5) Kooperationen

Insbesondere im Medien/IT-Bereich sind zunehmend Kooperationen bei geplanten Investitionsvorhaben zu verzeichnen. Wesentliche Ressourcen (z. B. Digitaldruckmaschinen)

können so gemeinsam und günstiger angeschafft werden. Das Prinzip beruht also auf zweckbezogener Ressourcenteilung und setzt eine leistungsgerechte Kostenzuordnung voraus. - Der Finanzierungseffekt ergibt sich hierbei schlichtweg durch einen geringeren, da geteilten Kapitaleinsatz und ebenso geringeren Folgekosten für den einzelnen Kooperationspartner.

Den Untersuchungen der Siemens Financial Services (SFS) GmbH zufolge nehmen die **Finanzierungskosten** im deutschen Mittelstand eine eher untergeordnete Bedeutung ein: Der Finanzierungsdruck ist also groß. Es bleibt die Hoffnung auf echte Alternativen zur "Sicherung des Finanzierung des Mittelstandes" (BMW) oder einfach auf Markterholung. Zwischenzeitig empfiehlt sich das strikte Durchforsten nach Kostentreibern bei gleichzeitiger Konzentration auf das Wesentliche: Den Kunden.

Weitere Hinweise:

- Entwurf eines Gesetzes zur Neustrukturierung der Foerderbanken des Bundes -
- Foerderbankenneustrukturierungsgesetz vom 17. März 2003 [PDF] URL [www.bundesfinanzministerium.de/Anlage\\_17696/Entwurf-eines-gesetzes-zur-Neufassung-der-Foerderbanken-Acrobat-5.0.pdf](http://www.bundesfinanzministerium.de/Anlage_17696/Entwurf-eines-gesetzes-zur-Neufassung-der-Foerderbanken-Acrobat-5.0.pdf)
- Mittelstandsbank URL [www.mittelstandsbank.de](http://www.mittelstandsbank.de)
- BTU-Programm: URL [www.kfw.de](http://www.kfw.de)
- EEF: URL [www.eef-fond.de](http://www.eef-fond.de)